

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Familien- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erste Ausgabe jeden Sonntag.
Abonnementspreis: Mk. 1.— für das Vierteljahr.
Su beziehen durch alle Postanstalten.
Gotha, 7. September 1919
(Kalenber: Nr. 174)
Inserate kosten 75 Pfg. als dreiwöchige Postzeitung.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Stellenvermittlung-Anzeigen für Mitglieder 10 Pfg.
33. Jahrg.

30. Jahrg. 30. Ausgabe

30. Jahrg. 30. Ausgabe

Inhalts-Verzeichnis.

Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. — Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. — Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. — Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie.

Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie.

Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie. Die freie Wirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie.

Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag. Arbeitsrecht u. Friedensvertrag.

Welt
I. S. P. S.
Blatt des
propaganda in
und Zeichen.
erhaltung.
erstelljährlich 250
schaft, Freiheit
Bauerdam 18.
Ihre
am
den Recht
Wünsche!
Stelle
lieben Braut
Wünsche!
Alle
Wünsche!
Wünsche!
Wünsche!
Wünsche!

Freie Wirtschaft der Schuhwaren

Nachdem die freie Wirtschaft in Schuhwaren nun doch ins Leben tritt, beschäftigen sich die Unternehmerkreise selbstredend lebhaft über die neue Gestaltung und versuchen den Schuhhandel eine bestimmte Richtung zu geben. Schuhkleinhandel, Schuhgroßhandel und Schuhindustrie gehören nach deren Meinung auf ein Programm. — Eine freie Beschaffung von Oberleder und sonstigen Stoffen für Schuhe ist jetzt nicht möglich und die Industrie stellt nach eigenem Gutdünken Schuhwaren her, der Schuhhändler kann nur das kaufen, was ihm angeboten wird. Der Schuhhandel kann jetzt nur Waren gegen vorherige Kasse beziehen und so haben nur die kapitalträchtigen Schuhhändler den Vortritt, während die mittleren und kleineren Existenzen ins Hintertreffen kommen und zwar auch viele tausende von Kriegsteilnehmern. Es soll hierin Wandel geschaffen werden durch ein Kreditinstitut für den Schuhkleinhandel mit Hilfe von Großbanken; diese Fragen soll ein Verbandstag beraten. — Ein mit der Lederindustrie vertrauter Fachmann äußert sich über die Lage der Schuhindustrie und die Preise der Lederwaren nach Aufhebung der Zwangswirtschaft wie folgt: Nach der freien Einfuhr von Rohhäuten, Zellen und Leder zeigt es sich, daß die Weltmarktpreise unsere bisherigen Höchstpreise um ein mehrfaches übersteigen, die Preise für ausländische schwarze Chevreau- und Kalbleder für 1 Quadratfuß bis zu 15 Mark und darüber verlangt, während der bisherige inländische Höchstpreis circa 3 Mark betrug. Für ausländische Bodenleder verlangt man pro Quadratfuß 40 Mark, für inländisches 16 Mark, hierbei besteht noch das Salutarisiko und der Zinsverlust für die mehrwöchentliche Vorauszahlung vor Abgang der Ware. Die Folgen der hohen Preise liegen neben der Baluta in der allgemeinen Warenknappheit in allen Ländern und in den starken Aufkäufen Amerikas in Rohhäuten, Zellen und fertigen Leder auf dem Weltmarkt. Wenn die deutsche Schuhindustrie nunmehr gezwungen ist, auch ihrerseits die hohen Preise anzulegen, so ist dieser Umstand nicht allein der Aufhebung der Zwangswirtschaft zuzuschreiben. Die Weltmarktpreise üben folgende Wirkung auf die Schuhpreise aus: Zu 1 Paar Herren- oder Damen-Strapazierstiefel in mittlerer Schalthöhe aus Chevreau- oder Kalbleder sind 3 Quadratfuß Oberleder ohne Verbräunungen nötig und circa 600—700 Gr. Bodenleder, je nach Stärke des Bodens. Der Preisunterschied für das Oberleder beträgt für 1 Df. mindestens 12 Mark, also für 3 Df. 36 Mark. Der Preisunterschied für 1 Kilogr. Bodenleder beträgt circa 25 Mark, für 600—700 Gr. demnach circa 16 Mark. Folglich würde sich das Ledermaterial für 1 Paar derartiger Stiefel um etwa 82 Mark erhöhen.

Hierzu kommen noch die Zuschläge für den Lederhändler, Zinsverluste, sodas man auf 80 Mark für ein Paar bessere Herren- oder Damenstiefel rechnen muß. Für hochschöne Schuhe ist der Preisunterschied ein größerer, für halbschöne ein kleinerer. Für Arbeiterstiefel sind die Preisunterschiede für Oberleder viel geringer, während das Bodenleder wegen des schweren Bodens Mehraufwand verursacht. Für noch vorhandene Bestände und Vorräte des Lederhändlers sind für den Uebergang in die freie Wirtschaft Rücksichten festzulegen. Bevor die Gerbereien mit der Lieferung zu höheren Preisen beginnen, müßten sie die vorhandenen Mengen Leder zu den Richtpreisen abliefern, die der quotenmäßigen Zuteilungsgüter in Häuten und Zellen entspricht. Durch ein derartiges Verfahren hätte sich die Verteuerung des Schuhwerts auf ungefähr die Hälfte der gesamten Beträge während der Uebergangszeit beschränken und der Uebergang auf die Weltmarktpreise hätte sich nur allmählich vollzogen.

Das Reichswirtschaftsministerium scheint nicht auf diese Vorschläge einzugehen, alsdann haben wir mit sofortiger Erhöhung der Preise zu rechnen. Die Gerbereien sind auf den Ankauf von überseeischen Rohhäuten und Zellen zu den heutigen hohen Weltmarktpreisen angewiesen, und bis zum Eintreffen mehrerer Monate vergehen und bis zur Fertigstellung von Leder des Frühjahr herbeikommen dürfte, so sind die Schuhfabrikanten gezwungen, sich auf einige Monate mit teuren Auslandslieferungen zu versehen. — Durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft sollen 60 Prozent bei dem Verkauf vorhandener Bestände entstehenden Konjunkturgewinns zur Verbilligung des Schuhwerts für die minderbemittelte Bevölkerung an das Reich abgeführt werden, so daß 40 Prozent des erzielten Konjunkturgewinns zur Deckung späterer Konjunkturverluste dem Unternehmer verbleiben sollen. Die Vertreter der Leder- und Schuhhersteller haben gegen ihr Interesse die Befreiung von Richtpreisen und die Erhebung des Konjunkturgewinns vorgeschlagen, um ein mögliches Emporsteigen der Schuhpreise zu verhindern und der minderbemittelten Bevölkerung eine Verbilligung des Schuhwerts zu erwirken.

Bessere Lederkäufe sollen infolge der Erhöhung des Leders im Kleinverkauf 110—130 Mark. Französische Damierstiefel aus dem besetzten Gebiete werden bis 350 Mark verkauft, während amerikanische Lederstiefel ab August 7 bis 10 Dollars heute kosten. Bei dem heutigen Kurs von 18,50 Mark pro Dollar ist der Einkaufspreis mit Fracht und Zoll 129 bis 165 Mark, so daß solche Stiefel 180 bis 220 Mark pro Paar im Verkauf bei uns zu stehen kommen. Somit sind unsere inländischen Schuhe bedeutend billiger als ausländischen.

Zur Lebensmitteln, Kohlennot usw. kommt noch die Schuhnot für die ärmeren Schichten des Volkes.

Der elende Weltkrieg hat nicht nur das deutsche Volk in eine bejammerswerte Lage gebracht, sondern alle Völker mehr oder weniger verarmt und in graues Elend gestürzt, an denen wir noch Jahrzehnte lang zu litten haben werden. Der patriotische Kampf, die Militär- und Kriegsbegeisterung, die diesen Jammer verschuldet hat, sollte man meinen, müßte jede Sympathie für dieses Leufeswert mit Stumpf und Stiel ausgerottet haben, damit nie mehr ein solches Unheil die Menschheit bedrohen könne. Welt gefehlt! Zu Tausenden lassen sich die Proletarier, angelockt durch die glänzende Verjüngung und das faule Leben, als Landsknechte anwerben, um sich im In- oder Auslande für die Reaktion mißbrauchen zu lassen. Nicht minder suchen die Offiziere den militärischen Geist und Drill wieder lebendig zu gestalten, um mit dessen Hilfe ihre Militärherrschaft wieder zu begründen. Jedes Volk liegt so, wie es sich bettet!

Das Selbst.

Es ist ein Kluge und Knecht, hat sich der Mensch durch die Revolution frei gemacht zum mündigen Gliede des Ganzen. Er hat sein Recht erlangt und nicht nur niedergeworfen die politische Zurückstellung, sondern auch erkämpft den Beginn einer wirtschaftlichen Berechtigung.

Die Gewerkschaften sind es gewesen, die dem einzelnen im Kampfe den nötigen starken Halt boten, und wenn sie nicht als gewaltiger Koloss proletarischer Kraft aus dem wirtschaftlichen Leben emporragten, dann würde das alles im Laufe der kommenden Zeit wieder in das Nichts gefallen, was an berechtigten Forderungen errungen ist.

Im gewerkschaftlichen Lager schließt man auf diesem Kampfe für die ureigensten materiellen Rechte auf eine Befreiung im proletarischen Bunde, die jeden Idealismus dar ist und nichts kennt, als nur des Lebens Genuß. Der schlichte Mann des Volkes fühlt aber nur zu sehr, wenn auch oft instinktiv, den idealen Wert, der hinter keinem materiellen Streben steht. Er fühlt, daß der materielle Kampf zuerst den Sieg errungen haben muß, wenn ideale Werte gedeihen sollen. Die wirtschaftliche Freiheit ist die hehre Göttin, die das natürliche Selbstgefühl erhebt, die es aus materiellem Stricken empfortragt zu idealen Wollen, zur Persönlichkeits der Selbstachtung.

Wenn die äußere Voraussetzung geschaffen ist, ist erst möglich das freie Sichausleben des inneren Selbst. Dann kann ein jeder ohne materielle Sorge denken an den edelsten Teil seines Ich, dann hat er Ruh' und Muße, seine Persönlichkeit zu bereichern und nichts Höheres hat er dann — die Möglichkeit zu kennen, als ein stolzer, unabhängiger Mensch zu sein. Dann kann er fühlen in ihrem ganzen Worte Menschenwürde und Menschenrecht. Der innere Reichtum ist dann des Menschen höchstes Glück — dann und darum hat der gewerkschaftliche Kampf für materielles Glück zugleich den höchsten Kulturwert und das Steigen der gewerkschaftlichen Macht als wachsende Hüterin der wirtschaftlichen Errungenschaften ist darum das Symbol dessen, daß der Mensch innerlich groß wird und frei!

Betriebsräte.

Bei den Schuhproletariern Württembergs steht momentan die Frage der Betriebsräte auf der Tagesordnung. Als erste Gewerkschaft in ganz Württemberg haben die Schuhmacher die Bedeutung dieser Frage erkannt und in die Tat umgesetzt. Das Verdienst bei der Aufführungsarbeit, den Hauptanteil zu haben, trifft unsere Stuttgarter-Gannstädter Kollegen. In allen Orten haben Kollegen, die noch an der Maschine stehen, Versammlungen und Besprechungen abgehalten und Vorbereitungen getroffen. In nächster Zeit ist beabsichtigt, für Württemberg eine Konferenz der Betriebsräte abzuhalten und gemeinsam Richtlinien aufzustellen, die Grundregeln zu schaffen für eine einheitliche Arbeit im ganzen Lande zum Nutzen der Kollegen. Bei der Agitation wurde aber ganz besonders Gewicht darauf gelegt, daß die Betriebsräte keine Neuaufhebung der Arbeiterausschüsse sein sollen, sondern daß sie in Wirklichkeit „Sozialistischer Rat“ sein sollen. Die Sozialisierung ist nicht nur eine Rechtsfrage, sondern ganz besonders auch eine Organisationsfrage. Ihre größte Aufgabe müssen und werden die Betriebsräte in der Lösung dieses Problems sehen.

In alle Kollegen Deutschlands richten wir die Aufforderung, in der nächsten Zeit zu dieser Frage Stellung zu nehmen und nicht zu warten, bis der Bescheid vom Nationalrat in Weimar erliegt ist, d. h., bis er von Zentrumsleuten und demokratischen Börsenspekulanten als für die Kapitalisten unschädlich erkannt ist. Nicht von oben, wie eine alte Beschwörung, dürft ihr euer Heil erwarten, sondern von unten, aus euch selbst heraus muß es wachsen. Wir waren lange genug Amboß, wir wollen auch einmal selber schmieden! Darum frisch ans Werk!

Aus unserem Beruf.

Die Ledererzeugung der lederverarbeitenden Handwerker in Sachsen. Die Gewerbetammer zu Zittau beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Ledererzeugung der lederverarbeitenden Handwerker in Sachsen. Aus den Reihen der aus dem Heeresdienst entlassenen Schuhmacher ist in zahlreichen Fällen bei der Kammer Klage darüber geführt worden, daß sie bezüglich der Lederzuteilung der anderen Berufsgruppen gegenüber zurückgesetzt würden. Der Anfang des Jahres erfolgte eine allgemeine Lederlieferung

und eine einmalige Zuteilung (8 Kilo) an die Kriegsdienst zurückgekehrten. Im März erfolgte eine allgemeine Lederzuteilung (20 Pfund pro Paar) doch ohne daß die Kriegsdienstnehmer zunächst berücksichtigt wurden. Da die 8 Kilo natürlich aufgearbeitet worden sind ohne Leder, folglich auch ohne Arbeit und ohnehin da. Die Kammer hat dringliche Vorstellungen an Reichsleiterstelle und bei dem sächsischen Wirtschaftsministerium erhoben. Die Eingaben hatten auch Erfolg, dinge sind jedoch wieder zahlreiche Klagen wegen mangelnder Ledererzeugung des sächsischen Schuhmachertes überhaupt erhoben worden, so daß es unklar ist, auch nur einen Teil der Bedürfnis mit dem Schuhwerk zu versorgen, namentlich fehlt es gerade Oberleder. Die Gewerbetammer Zittau hat die Reichsleiterstelle darauf aufmerksam gemacht, daß große Mengen allem Anschein nach weit mehr als durch die zentrale Wirtschaft, erfasst werden, im freien Handel zu sind, allerdings zu Preisen, die jeder Ledererzeugung und sie hat dringend gebeten, im Interesse des sächsischen Fortbestandes ringenden Schuhmacherehandwerkes Sorge zu tragen daß künftighin eine ausreichende Versorgung erfolgt, da es zu großer Verwitterung in den Reihen der Schuhmacher führen müßte, wenn durch Zwangswirtschaft leitende Stelle nur Bodenleder einem Umfang erfasst werde und die Reichsleiterstelle Oberleders fast zweifelsfrei, während andererseits Schleißhandel jede Menge Leder erhält. Es ist zu weis mehr, daß der freie Handel die Kammer nicht erfüllt. Die Reichsleiterstelle hat erwidert, die gleichen seien auch aus anderen Gegenden laut geworbenen Schlichtungen gingen jedoch dauernd zurück. Die Zufuhr den besetzten Gebieten (Belgien, Polen, Litauen) ist nicht ausgefallen. Die zur Verfügung stehenden Leder seien aber gleichmäßig und gerecht verteilt worden. Im Zittauer Bezirk die Zuteilungen seit längerer Zeit geblieben seien, so könne das nur daran liegen, daß die Bodenlederverteilung noch nicht zur Durchführung sei. Eine weitere Bodenlederverteilung sei bereits. Die Reichsleiterstelle hat der Kammer eine Überfrist die seit 1917 erfolgten Lederzuteilungen überfandt, hervorgeht, daß sich die Lederzuteilung gegen die erheblich verbessert hat. Im Jahre 1917 wurden 1918 32 Kilo und in den ersten sieben Monaten 20 Kilo Leder auf die Person verteilt. Die Reichsleiterstelle hat darauf hingewiesen, daß sie in den letzten 10 in überaus starker Weise gegen den Schleißhandel schriftlich sei und allein in den letzten zwei Monaten 200 Fälle zur Anzeige gebracht habe. Die betreffenden trieben seien geschlossen, die Zuteilung von Rohleder ihnen geperert, und die zu demnach bezogenen Leder seien entzogen worden. — Die Gewerbetammer hat sich auch in Verbindung mit dem Submissionsamt Verjüngung der Schuhmacher mit Arbeiter bemerkt, eine Probedelung von der Arbeiter-Verwertungsstelle geführt worden, nach deren Begutachtung das Gutamt empfiehlt, zu einer größeren, monatlich laien Verteilung zu schreiten. Die Verteilung soll durch die Reichsleiterstelle des Schuhmachereverbandes in Chemnitz erfolgen mit mehr als 3000 Schuhmachern in 80 Orten in Verbindung steht.

Herr Kommerzienrat Eugen Wallerstein in Chemnitz unter dem 20. August einen offenen Brief an den Leiter der in Ulm erscheinenden Fachzeitung „Der Schuhmacher“:

Herrn Anton Kaser in Ulm.

Betreffs eines Aufsatzes: „Die Juden in der Wirtschaft und die teuren Schuhe“.

Der Schriftsteller ergibt sich in Ausdrücken gegen Wallerstein, welcher Schuhfabrikant und im Ausschuss als Vertreter der Schuhindustrie wohl fühle, denn von diesen Herren würden alle Fachleute der Branche an die Wand gedrückt, denn von ausschlaggebendem Einfluß, daß die Zwangswirtschaft mit ihren Auswüchsen, die vielerlei „Stellen und Funktionen“, die Ausschüsse möglichst vollständig und um in den Frieden übergeleitet werden. Es hätten einen Grund, aber unvollkommenen Sachkenntnis. Die günstigen konnten die Kriegsgewinne einstecken, die sich vorgedrängt habe, hätte die Macht und die Zeit gehabt, sich am Feuer der Kriegsorganisationswären, sie hätten Sonderprivilegien in Anspruch genommen, usw.

Wegen der in dem Artikel enthaltenen Behauptung hat Herr Kommerzienrat Wallerstein bei der Reichsleiterstelle in Ulm Strafantrag gestellt. Das Reichsministerium hat den Strafantrag unterwirft mit der Würtemberger Regierung gerichteten Schreiben, welchem die uneingeschränkten Verhältnisse des Herrn Kaser anerkannt werden. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. August Müller, hat dem Schreiben sein Bedauern ausgedrückt, daß Herr Kommerzienrat Wallerstein kein Ehrenamt als Vorsitzender der Ausschüsse für Schuhherzeugung infolge dieser Angriffe niederzulegen. Die Staatsanwaltschaft in Ulm hat einen Strafbefehl von 100 Mark gegen Kaser beantragt. Letzterer hat seiner Rechtsfertigung dem Gericht gegenüber erklärt, er habe ihm eine Erklärung ferngelegt, er habe den befreundeten Seite, einem Schuhmacher der Reichsleiterstelle erhalten und übernehme dafür die Verantwortung.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 1. Sept. bis 8. Sept. der 14. Wochenbeitrag fällig ist.

Der Zahlstelle Schneidemühl (Westpr.) wurde genehmigt, vom 1. Sept. ab von den Mitgliedern einen Lokalbeitrag von 10 Pfg. pro Woche zu erheben.

Der Zahlstelle Rowasow wurde genehmigt, von der 2. Woche (10. August) ab den Lokalbeitrag von 5 auf 15 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Den Zahlstellen Gorkaund und Sommerfeld i. d. B. wurde genehmigt, vom 1. September ab den Lokalbeitrag in allen Klassen von 2 in der 2. und 3. Klasse von 5 auf 10 Pfg. pro Mitglied und Woche zu erhöhen.

Der Zahlstelle Rohweil wurde genehmigt, vom 1. September ab den Lokalbeitrag in allen Klassen von 5 Pfg. auf 10 Pfg. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Mitglieder genannter Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nichtzahlung dieser Lokaltaxen die Folgen des § 9 a. l. nach sich zieht.

Königsberg, den 4. September 1918.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen

Wöllingen-Einölsingen. An Stelle des Kollegen Marquardt wurde Kollege Schröder zum 1. Sep. gewählt. — Sämtliche Aufschriften sind an Albert Schröder, Wöllingen, Poststraße 152, zu richten.

Waisburg. Karl Balde, Obermauerstr. 41, 1. Bev.; Karl Cepel, Ofstr. 112, 2. Bev.; Hermann Schmitt, Schriftf. — Unterschriften zählt der 2. Bev. täglich wochentags von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr abends aus.

Emmendingen i. B. Hermann Dietrich, 1. Bev.; Schwarzwaldstraße 48, Gustav Held, 2. Bev.; Einkenstraße 20, R. Volz, 3. Bev.; Windenreute, Vertreterskolle Schwarzwalder Hof.

Forst (Lausitz). Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, den 8. September, abends 7 1/2 Uhr im Lokal von August Kretz, Gutenbergplatz 13, statt. Auf der Tagesordnung stehen Ergänzungswahlen zur Ortsverwaltung sowie die Regelung der Lokalfrage. Auch wird ein Vortrag gehalten. Deshalb ersuchen wir recht zahlreich in dieser Versammlung.

Raumburg (Bober). Gustav Eßnering, Raumburg, Bahnhofstr. 94, 1. Bev.; Paul Hermann, Scheuren, 2. Bev.; Adolf Lehmann, Raumburg, 3. Bev. — Sämtliche Aufschriften sind an den Kollegen Eßnering zu richten.

Reichardt (Mählg.). Rich. Schiller, 1. Bev.; Rob. Werner, 2. Bev.; Carl Wulf, 3. Bev. Alle Aufschriften sind an den 1. Bev. Rich. Schiller, Mittelstr. 5 zu richten. Reiseunterstützungen zählt der 2. Bev. Rob. Werner, Wabersberg in der Zeit von Mittag 12—1, sowie abends von 6—7 Uhr aus.

Versammlungs-Kalender.

Mitglieder-Versammlungen.

Barmen. Montag, den 8. September, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Düsseldorf. Montag, den 8. September, abends 8 Uhr im „Vollshaus“.

Forst-Lausitz. Montag, den 8. Septbr., abends 7 1/2 Uhr im Vereinstokal, Wühlstr. 34.

Gleiwitz. Sonnabend, den 6. Septbr., abends 6 Uhr im Egen-Restaurant, Bahnhofstraße.

Guben. Montag, den 8. September, abends 1/8 Uhr in der „Reichshalle“.

Halberstadt. Montag, den 8. September, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Leisnig. Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr.

Liegnitz. Montag, den 8. Septbr., abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Löbnitz. Montag, den 8. September, abends 1/8 Uhr im Epperlein Restaurant, Lindenstraße.

Wittweib. Montag, den 8. September, abends 8 1/2 Uhr im „Rosenpark“.

Rienburg a. W. Sonnabend, den 6. Septbr., abends 8 Uhr.

Regensburg. Montag, den 8. Septbr., abends 7 Uhr im „Goldenen Ritter“, Hauptplatz.

Rohweil. Sonntag, den 13. September, abends 8 Uhr im „Deutschen Haus“.

Strasburg (i. R.). Montag, den 8. September im Gasthaus Gubar.

Swenkau. Sonnabend, den 20. September, abends 1/8 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Adler.“

Redaktionschluss: Montag früh 10 Uhr. Berichte müssen spätestens Sonntag früh, kurze Notizen und Depeschen bis Montag früh in unseren Händen sein.

Die Redaktion.

zurück, um den Fabrikanten Gelegenheit zu geben für einen Gegenantrag. Bei der vorliegenden Antrag keine Aussicht auf Annahme bot und um Entgegenkommen auch von unserer Seite zu zeigen, einigte man sich dahin, generell 20 Prozent für Arbeiter und 10 Prozent für Arbeiterinnen in Vorschlag zu bringen. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen unterbreiteten die Fabrikanten folgenden Vorschlag: Arbeiter erhalten 10, Arbeiterinnen 5 Prozent. Doch kommen bei dieser Aufbesserung nur gültige Facharbeiter in Betracht. Die Arbeiterausschüsse sollten bei der Feststellung mitwirken. Diese Zulagen treten mit 1. August in Kraft. Nach Betanngabe unseres abgeänderten Antrages war die Zeit vorgefritten. Besondere Umstände verhinderten die weitere Beratung. Es trat Vertagung ein. Bezirksleiter Wiese wurde die Zeitbestimmung der folgenden Tagung übertragen. Am 12. August wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Nach längerem Verhandeln wurde eine Einigung über die in der letzten Tagung gemachten Vorschläge nicht erzielt. Die Parteien brachten erneute Vorschläge ein. Nach dem Vorschlag der Fabrikanten sollten nunmehr die Arbeiter eine 15prozentige Zulage erhalten, dagegen die Arbeiterinnen gänzlich ausfallen. Nach vorheriger Verständigung mit den Omdänern der Ausschüsse und um möglichst einen Abschluss herbeizuführen, wurde vom Bezirksleiter in Vorschlag gebracht: Facharbeiter erhalten 15 Prozent auf den Grundlohn. Sämtliche Arbeiterinnen 5 Prozent. Akkorde-Arbeiter und solche, die im Zeitlohn über den Mindeststundenlohn hinausgehen, erhalten 7 1/2 Prozent. Er wies darauf hin, daß dieser Vorschlag weit von dem ursprünglichen Antrag abweiche und das Neueste sei, was man glaube vor der Arbeiterchaft noch vertreten zu können. Er hoffe deshalb, daß dieser Vorschlag Annahme finden werde. Dadurch, daß auch dieser Vorschlag von den Fabrikanten die Einschränkung erhielt, diese Zulagen nur den gültigen Facharbeitern bzw. Facharbeiterinnen zu zahlen, war ein Eintritten dafür in der am letzten Abend stattfindenden Versammlung hinfällig geworden. Dem Berichte über das Ergebnis der Verhandlungen folgte reger Aussprache, in der das Angebot als ungenügend bezeichnet wurde. Die hierauf folgende Abstimmung war eine fast einstimmige Ablehnung, nur 3 Stimmen waren für Annahme. Die Stimmung danach wurde eine sehr erregte und führte dahin, daß die Arbeiterchaft, besonders in einem der größten Betriebe, die Arbeit am 15. August niederlegen wollte. Nochmals am selben Tage aufgenommenen Verhandlungen führten zur Einigung. Der Vorschlag unseres Bezirksleiters, Arbeitern 15, Arbeiterinnen 7 1/2 Prozent Zulage auf den Grundlohn, Akkordearbeitern und denen, die schon über den Mindestlohn hinausgehen, 10 Prozent Zulage zu zahlen, wurde angenommen. Die Versammlung am Abend nahm mit 237 gegen 141 Stimmen diese Vereinbarung gleichfalls an. Bemerkenswert ist noch, daß vordem diese Zulagen ab 1. September gezahlt werden sollten. Nach der letzten Verhandlung wurde vereinbart, daß diese bei der nächsten Lohnzahlung am 22. August gezahlt werden. Damit hatte eine fast längerer Zeit schwebende Lohnbewegung ihren Abschluss gefunden. Wurden auch die gefestigten Forderungen nicht restlos erfüllt, so ist doch in Verbindung gebracht mit den seit etwa vier Monaten gewährten Lohnrückstellungen den den Ferien, der Fortschritt ein ganz wesentlicher und kann sich damit wärdig an die Seite des in anderen Berufen Erreichten stellen. In Erkenntnis dessen wird die Arbeiterchaft alles daran setzen, am Orte für weiteren Ausbau und Stärkung der Organisation zu arbeiten. Nur Einigkeit führt zum Ziele!

Hagen. Auch hier in Hagen ist es einigen Kollegen gelungen, die vor einigen Jahren eingeschlossene Zahlstelle wieder ins Leben zu rufen. Unsere erste Aufgabe war, geordnetes Wohnverhältnisse in Hagen durch einen Tarifabschluss zu bekommen. Die Zwangsvereinbarung wollte erst in Verhandlung treten, so daß die Kollegen sich zu einem Streik gezwungen sahen. Schon nach 3 Tagen war der Zweck des Streiks erreicht und Verhandlungen im Gange. Dieselben lief für uns befriedigend verlaufen, so daß jetzt ein Stundenlohn von 2,00 bis 2,50 Mr. gezahlt wird gegen früher von 1,00 bis 1,25 Mr. Aber auch noch andere Ergebnisse waren uns beschieden. So bekommen hier die Kollegen bei einjährigem Beschäftigung 3 Tage, bei zweijähriger 6 Tage Ferien! Unsere Zahlstelle zählt heute bereits an die 60 organisierte Kollegen. Mögen nun alle Kollegen weiterhin fleißig mitarbeiten, damit das Errungene uns erhalten bleibt und weiterhin ausgebaut wird.

Heidelberg. Neuer Schuhmacher-Cobnart. Die jetzt vereinbarten Löhne Leizungen: Stundenlöhne 1,20, 1,60 und 2,00 Mr., für Schneidlohnarbeiten mit Kraftbetrieb und für sogenannte Wochenarbeiter 2,40 Mr., für Stepperrinnen 1,50 Mr., weibliche Hilfsarbeiter 1,00 Mr. Akkorde-Löhne: Herren- und Damen-Böden (genäht) 24,00 Mr., genägelt 20,00 Mr., Knaben-Böden von 36—39 (genäht) 18,00 Mr., genägelt 15,00 Mr., Kinder je nach Größe von 10,00 bis 15,00 Mr., Herren-Sohlen und Fied (genäht) 6,50 Mr., genägelt 4,50 Mr., Damen-Sohlen und Fied (genäht) 5,50 Mr., genägelt 4,00 Mr., Kinder je nach Größe von 2,00 bis 5,00 Mr., Herren-Fied 2,00 Mr., Damen 1,50 Mr., Kinder 1,00 Mr., Herren-Vorderblätter (genäht) 15,00 Mr., genägelt 12,80 Mr., Damen 12,00 und 10,00 Mr., neue Herren- und Damen-Abfälle 5,00 Mr., hohe Damen-Abfälle 6,00 Mr. Für Benutzung der Werkzeuge wird wöchentlich 1,00 Mr. bezahlt oder Kalpin, Seilen und Deter werden vom Meister geliefert. Die Abschaffung der Akkordearbeit, die von den Gehilfen gefordert wurde, wurde nicht durchgeführt.

bestenzeitzeitlichen Sinne er nicht nachprüfen und habe nur die Rechte der Schuhmachervermeister wahrnehmen wollen. Den Verfasser des Artikels nennt er nicht.

Herr Kommerzienrat Wallentin erklärt, daß Herr Herr keine Ehre beabsichtigt habe. Der Journalist, der seine Zeitung dazu mißbraucht, unter dem Vorwand sachlicher Stellungnahme einen anderen in seiner persönlichen Ehre herabzusetzen, ist einem Verleumdung gleichzustellen. Der Journalist, der ohne eigene Nachprüfung, um den niedrigsten Instanz eines Befertretes, dem Kaiserhof zu dienen, einen anderen zu beschuldern versucht, muß der öffentlichen Verachtung empfohlen werden.

Das Reichswirtschaftsministerium beweist, daß das Verleihen der Staatsanwaltschaft ihm eine gerichtliche Weiterverfolgung der Angelegenheit Kretzer nicht mehr möglich ist. — Es bedeutet schon an sich einen geistigen Defekt eines Zeitungsredakteurs, den bloßen Rollenhaß zu schüren und zu unterstützen, noch schlimmer aber ist dies Gebahren, wenn man völlig unbegründeten Beschuldigungen dieser Art gegenüber veröffentlicht.

Zahlstelle Dresden der Schuhmacher Deutschlands zur Vertretung der Schuhwaren. Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands (Zahlstelle Dresden) erklärt folgende Preise für die Schuhwaren werden eine Höhe erreichen, daß es der unbemittelten Bevölkerung schwer halten wird, sich diesen notwendigen Bedarfsartikel anzuschaffen. Die Vertreter der Arbeiterorganisationen in der Schuhwarenherstellung haben deshalb auch die Aufhebung der Zwangswarenschaft abgelehnt, weil die Aufhebung die Verteuerung noch steigern würde. Sie haben auch an den maßgebenden Stellen auf diese Folgen aufmerksam gemacht. Von den Verkäufern der freien Wirtschaft wurde aber erwartet, die eintretende Verteuerung würde eine vorübergehende Erscheinung sein. Die Aufhebung sei notwendig, um den Schleichhandel zu befeitigen.

Mitteilungen.

Berlin. Lohnbewegung in der Schuhwarenbranche. Am Freitag abend fand in Boetters Festsaal eine starkbesetzte Versammlung aller in der Schuhfabrikation beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Vollmerhaus vom Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands berichtete über die Verhandlungen mit dem Verband der Berliner Schuhfabrikanten. Nach früheren ergebnislosen Verhandlungen stellte die Gewerkschaft ihre überhöhten Forderungen in Gestalt eines Ultimatums. Die Unternehmer traten jedoch nicht ganz diesen Sägen bei, obwohl ihnen von den Gewerkschaftsvertretern erklärt wurde, daß von diesen Forderungen nicht mehr abgegangen werden könne. Wir geben nachfolgend einige Hauptpunkte der Lohnforderungen: Facharbeiter. Für Zuschneider: Gruppe 1: Stundenlohn 2,80 bis 3,05 Mr., Gruppe 2a: 2,55 bis 2,85 Mr., Gruppe 2b: 2,30 bis 2,55 Mr. Die in diesen Gruppen beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte sollen wie unter B entlohnt werden. Für Stanzstr: Gruppe 1: 2,80 bis 3,05 Mr., Gruppe 2: 2,35 bis 2,55 Mr. Es folgen dann noch mehrere Spezialpositionen. Die Bemüßigung der Unternehmer hält sich fast immer bis 5 Pfg. unter den Sägen des Ultimatums der Arbeiter. In der Diskussion wurde allgemein die Ablehnung der Bemüßigungen und das Festhalten am Ultimatum gefordert. Es wurde hervorgehoben, daß die Fabrikanten die Schuhe zurückhalten, um möglichst hohe Preise zu erzielen, daß sie heute schon 120 Mark für ein Paar Schuhe nehmen, trotzdem dies noch zu den alten Materialpreisen hergeleitet sind. Weiter wurde über Mißstände berichtet bei den Firmen Jacobowitz und Heß und Dörr, welche eine viel zu große Anzahl jugendlicher Personen beschäftigen. Die Zustimmung ergab die einstimmige Ablehnung der Unternehmerverträge. Ebenso einstimmig wurde die Anrufung des Schlichtungsausschusses beschlossen.

Burg a. R. Am unteren aus der Gefangenschaft in die Freiheit zurückkehrenden Kollegen für die ausgestandenen langen Leiden eine Freude zu bereiten, ist beschlossen worden, falls sie sich innerhalb 4 Wochen dem Verbands wieder anmelden, ihnen ein Geldgeschenk von 25 Mr. zu überreichen. Wie hoffen und wünschen, daß alle recht bald in ungehinderter Gesundheit ihren Familien wiedergegeben werden.

Groißh. Auf Anregung der Arbeiterchaft der Schuhindustrie in Groißh wurde durch die Bezirksleitung dem Zweigverein der Schuh- und Schäftefabrikanten Groißh, Regau, Luda und Zwenkau ein Antrag übermittelte, nach welchem die Erhöhung der Stundenlöhne nach § 5 B des Reichsarbeits für Zivilarbeit gefordert wurde. Der am 19. Juni von der Bezirksleitung überandte Antrag wurde abgelehnt beantwortet. Erneut stellen hierauf die Arbeiterausschüsse der Betriebe die Forderung auf eine allgemeine Lohnerhöhung von 20 Prozent und das Verlangen, darüber die Verhandlungen in Gegenwart des Bezirksleiters einzuleiten. Daraus wurde Bereitwilligkeit erklärt, jedoch verlangt, daß außer den beteiligten Fabrikanten nur der Bezirksleiter und der Ortsbeamte daran teilzunehmen hätten. Da sich die Arbeiterchaft ihre Vertretung nicht vorschreiben lassen kann, fand dieses Verlangen keine Beachtung. Die Verhandlungen wurden für Dienstag, den 22. Juli festgesetzt. Da dieser gibt der Vorgesetzte, Herr Verloviß, die Umstände bekannt, die ein Eingehen auf die vorliegende Forderung nicht ermöglichen (sollten, worauf Bezirksleiter Weise in seiner Begründung die Notwendigkeit einer Erhöhung des Lohnes nachweist. Die darauf erfolgte längere Aussprache brachte keine Einigung. Die Arbeitervertreter zogen sich

am 13. Sept. erfolgte... und pro Kopf... jüdisch... gearbeitet... me Arbeit... Bestellungen... n Wirtschaft... auch Erfolg... agen wegen... n Schuhmach... so daß es un... mg mit brand... heißt es gän... u hat die Re... große Menge... urch die gen... ten Handel z... Befreiung... teresse des... nachherdewen... ausweichende... bitterung in... wenn durch... e Wohlwiler... die Bereit... end anderer... hällisch sei... le Kalamität... rt, die gleich... laut gewor... zurück. Die Ju... en, Kurland, S... ng stehenden... erteilt werden... seit längerer... an liegen, daß... : Durchführung... ng sei bereits... r eine Ueberf... iger überhand... 1917 wurden... eben Monaten... Die Reichs... in den letzten... den Schließun... gen zwei Mon... Die betref... ung von Kol... ädft bezogen... werbetamner... Submissions... Mitglieder dem... der-Berweru... gung des Sch... monatlich laun... soll durch die... Chemnitz er... chern in 80 Or... Wallerstein in... einen Brief an... Sachsetzung... Urm... Die Juden in der... Ausbrüden gep... and im B... der Schuhind... rren würden alle... und gedrückt, denn... daß die Zwangs... rici... Stellen und... vollzählig und... Sie hätten er... Fachkenntni... inne einfinden, die... Recht und die... Kriegsorganisa... erteile in Ansp... enthaltenen Bel... ein bei der Sta... it. Das Reich... unterstützt mit... gerichtlichen Sch... dienste des Herr... Staatssekretär... auf Müller, spricht... daß Herr Kom... Vorgesetzter der... der Angriffe nicht... hat einen Eintr... trägt. Letztere b... gegenüber ge... gelegen, er habe... Schuhmacher der... die Beranwortung...

Erstklassiger Portenarbeiter
sowie einer für Soblevel
sineca sehr so Arbeit bei
Karl Hallinger, Salzburg, Lederergasse 4
Reise bei Zufriedenstellung sorgfältig.

Tüchtig
Lederzuschneider
für alle Lederarten, sofort gesucht
U. J. May, Schuhfabrik, Kronach
(Oberfranken.)

Flotter Durchnäher
für Richardson-Durchnämaschine, System Nolle, für sofort
gesucht.
Sachwalter, G. m. b. H., Bad Sachsa (Südharz),
Abteilung „Hoflag-Schuhfabrik“.

Ein geübter Durchnäher
für Kettelstichmaschine wird bei hohem Lohn für sofort
gesucht.
Rud. Stöbel, Schuhwaren,
Königsee i. Thür.

2 bis 3 tüchtige Stepperinnen
werden sofort bei hohem Lohn gesucht
D. Günter, Schuhfabrik, Emmendingen (Baden).

Fachlehrbücher I. Ranges m. vielen Abbildungen

Der praktische Schuh- und Schürmacher 1.— Das Baden- und Strickmaschinen 1250. Das gesamte Schürmachereien 2250. Die gesamte
Schäftelerei 1250. Die Schuhbodenherstellungsmaschinen 1850. Die moderne Lederfabrikation 920. Der Gerber 1250. Die Zerteilung
legaren Leders 850. Das Färben legaren Leders 950. Lederuntersuchung 1650. Gerberei-technisches Lesebuch 44.— Rechenheft 470.
Schneider 2.— 6000 Rezepte zu Handarbeiten 15.— Orban- und Geschäftsbücher 550. Buchführung 670. Rechnen 575. Nichta
Deutsch 575. Fernschreiberbuch 575. Rechtslehre, Schulb. 715.— Geschäftsbüch. 575. Englisch 575. Deutsch 575. Rechtsformularbuch 575.
Lesebuch des allgemeinen Wissens 44. Lehrbuch für Kaufleute 15.— Der Buchmacher als Kaufmann 125. Güter Steuern und seine Güter 575.
Lesebuch 125. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 120. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtshaft 1250. Gartenbuch 575 geg. Rech.
L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin E, Innenstr. 24.

„Die freie Welt“
Illustrierte Wochenschrift der U. S. P. D.
Verbot des Oberkommandos Rote aufgehoben.
„Die freie Welt“ ist das illustrierte Blatt des revolutionä-
ren Proletariats. Sozialistische Propaganda in Wort
und Bild. — Eigene Photographen und Zeichner. — Ro-
man. — Karikaturen. — Unterhaltung.
Einzelheft 20 Pfg. Vierteljährlich 2.50 Mk.
Buchhandlung der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“
e. G. m. b. H., Berlin NW 8, Schiffbauerdamm 19.

Krähe entfern. Verstaubungen geb. in 2 Tagen
ohne Verursachung 200 000 f. bzw. Mon-
a 100 Geb. Plätz. Preise. Personen
zahl angeben. Sprecht, Schum 503, Postfach 199.

Unreines Blut
Mittler, Pidel, Ausschlag, Fiechter, Hautjucken, Blut-
andrang, Gesicht- und Nasenblut sowie alle hässliche Stoffe
aus den Säften werden schnell und sicher beseitigt durch
Dr. Schufat's
Universal-Blutreinigungstee.
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 2.— Mk.
2 Pakete (zu einer Kur nötig) 3.— Mk. — gegen Rücknahme durch
Concordia-Apothete, Besten b. Berlin 35.

Die Arterienverkalkung und ihre
Folgen.
Lähmungen, Schlagflus, Wesen, Verhärtung und Behand-
lung von Dr. Luda. Vereinfachte Ratsschläge und die Mittel
zur Verhütung. Preis nur Mk. 1.80 per Nachnahme durch
Aug. Subritz, Verlag, Berlin-Güldenb. 57.

1a Militär-Kerneden sehr schön beschn.
Ware Str. 350.—
Mk. Str. 200.— Mk. Riemenscheren für Fiedel
und Leder, Str. 200.— Mk. Kleiderleder von Gehenau
und Besten ungabere G. Str. 150.— Mk. Proben
von 20 Pfd an per Nachnahme.
H. Hoffmann, Friedebau, Köernerstr. 47.

Die Schuhbedarfsartikel Fabrik I. Ranges mit vielen
Abbildungen Mk 14. Die
moderne Lederfabrikation 920. Der Gerber 12. Die
Herstellung legaren Leders 8. Die Oberlederfabrikation
12. Das Färben legaren Leders 870. Der Buchmacher
als Kaufmann 125. Lohnberechner 2. Rechenheft 470.
per Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin 211,**
Dresdnerstr. 80.

Handhobel-Apparat
(J. R. G. M. 69276)
erspart Baspeln und Schaben, arbeitet so
schnell wie eine Fräsmaschine, Hinein-
schneiden in Oberleder ist ausgeschlossen,
mit Gebrauchsanweisung 2.50 Mk. per Nachn.
Schuh-Bedarfsartikel-Bandlung Nürnberg,
18 Innere Laufergasse 18.

Riemen-Schneidmaschinen
zum Schneiden von Schuhriemen aus Lederabfällen jeder
Größe und Form, liefert per Stück zu 8 Mk. per Nachn.
Fr. Heubler, Zuttlingen, S. Bild 1.

Handstanzmesser
Größe I 8,00 Mk. — II 7,50 Mk. — III 6,50 Mk.
Fernruf 590 Amt Dillig.
Theo Breuer, Reiskeld b. Golligen.

Neuer Katalog (ca. 170 Abbildungen)
über **Schuhmacher-
Werkzeuge**
sehen erschienen.
— Versand gratis und franco.
E. Uggie, Berlin, Köpenickerstraße 83.

Anzeigen finden im „Schuh-
macherfachblatt“ weiteste Verbreitung!

Beruf- und Fachbildung! Hören
Sie durch Studium m. Fachbücher: Schuhm.-Buch
Lederfabrikation 8.—, Zwillingst Bergschuh 75 Pfg.,
Modellwinkel 8.—, 100 Trittpurfarbblätter 15.—, 10
Wassbänder 40 Pfg. bis 2.50, Gdb. Schuh- u. Lederz. 8.—
Die Form 8.—, 100 Schuhm. Rechn. 4.50 u. vieles andere
Voreinf. Postschiff. 4978 Karlsruhe, an Gg. Hind. Weiler
weiter bei Freiburg, Baden.

Unserer Kollegen
Paula Holter
zu ihrer am 13. September stattfindenden Hochzeit
die herzlichsten Glückwünsche.
Die Arbeiter und Arbeiterinnen der
Firma Frankenstein, Burscheid.

Unserem Kollegen
**Franz Weinbrecht und
Kollegin Sophie Hammer**
zu ihrer Vermählung
die herzlichsten Glückwünsche!
Sahlskelle Rastatt.

Unserer Kollegin
Marie Ernst
und ihrem lieben Bräutigam
zu ihrer Vermählung
die herzlichsten Glückwünsche!
Sahlskelle Rastatt.

Unsern werten Kollegen
**Heinrich Helfrich und
seiner lieben Brant**
zu ihrer Vermählung
die besten Glückwünsche!
Die Sahlskelle Bamberg.

Unseren Kolleginnen
**Frieda Erißhoff
Elisabeth Deiß
Luise Jacobi**
sowie ihren lieben Bräutigam
zu ihren grünen Hochzeiten
die herzlichsten Glückwünsche.
Die Sahlskelle Cassel.

Unbeschäm verspätet!
Unserem Kollegen
Robert Trebur
und seiner lieben Braut
zu ihrer am 24. August stattfindenden Vermählung
die herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Sahlskelle Steinen.

Nachruf.
Nach langem schwerem Leiden verstarb unser altes
und treues Mitglied
Albert Wolfstämpf.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Lebst sei ihm die Erde!
Die Ortsverwaltung Burg b. M.

Günstiges Angebot!
6 schlägige Sohlennägel
1000 Stück-Pakete 8 mm Kopf, 1.75 Mk.
1000 Stück-Pakete 10 mm Kopf, 2.— Mk.
Stahlpunzer für Schuhsolen, Karte 1.90 Mk.
Probepostpaket je 2000 Stück Sohlen-
nägel, 8 u. 10 mm und 1 Karte Schuhsolen-
punzer 12.— Mk. fr. per Nachnahme.
Eisenhdlg. W. Schwädt, Hannover-Münden

Oberlederantien-Schürapparat
(J. R. G. M.)
für Schäftemacher und Schuhmacher. Beseitigt das lang-
weilige und mühselige Schärfen des Oberleders besonders
schnell und leicht bei Windleber, auch zum Schärfen der
Ranten beim Affreieder und der Greifklappen. Durch die
Vorrichtung kann nicht mehr Leder abgeschärft werden als
nötig ist. Mit Gebrauchsanweisung 2.50 Mk. per Nachnahme.
Schuhbedarfsartikel-Bandlung Nürnberg,
Innere Laufergasse 18.

Oesen u. Agraffen-Maschinen
In la. Ausführung, für Schuhmacher bestens geeignet
sofort ab Lager lieferbar
PREISE:
Maschine Mk. 6.—
Je eine Garnitur Stempel
u. Matrizen für kleine,
mittl. u. gr. Oesen 11.30 „ 4.50
Je eine Garnitur Stempel
u. Matrizen für große
u. gr. Agraffen 11.30 „ 18.—
Preis der kompl. Maschine Mk. 23.50
Ferdinand Bartmann, Frankfurt a.M.
Kaiserstr. 46.